

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur *Jenny Michlew.*  
Wien. I. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Dienstag, 3. Dezember 1918. Nr. 447.

Erhöhung der Preise für Schweinefleisch etc. Infolge der erhöhten Gesteuerungskosten beträgt von Mittwoch, 4. d. M. angefangen der Detailverkaufspreis für das Fleisch von Schweinen, die im Wege der städtischen Uebernahmestelle in Verkehr gesetzt werden, 20 K für 1 kg. Gleichzeitig wurde der Detailverkaufspreis für Schweinsinnereien und Köpfe mit K 9.80, für rohe Zungen mit K 12.-, für gepökelte Zungen mit K 13.- für je 1 kg festgesetzt.

Die Sühneverhandlungen im Gemeindevermittlungsamt Neubau finden in diesem Monat am 4., 11., 18. statt.

2. Ausgabe.

Zur heutigen Gemeinderatssitzung.

Mit dem heutigen Tage beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Wiener Gemeindeverwaltung. Eine neue Gemeindevertretung zieht in die Ratsstube ein, die die offizielle Bezeichnung „provisorischer Gemeinderat der Stadt Wien“ führt, mit der Bestimmung, die Geschicke der Stadt bis zu jener Zeit zu lenken, in welcher ein auf breiter Grundlage gewählter Gemeinderat seine Konstituierung vornehmen wird.

Der jetzige Zustand zeigt einige Ähnlichkeit mit jenem im Jahre 1848. Sowie damals der Uebergang von feudalen Staat in eine konstitutionelle Staatsform eine Neugestaltung der Gemeinde mit sich brachte, ebenso bewirkt heute die Umwandlung der Monarchie in eine Republik eine neue Zusammensetzung der Gemeindevertretung. Damals Ersterkung der Bürgerschaft, heute ein Streben der Arbeiterschaft nach Gleichberechtigung. Im Jahre 1848 fehlte auch nicht der provisorische Gemeindevorstand, dessen Hauptaufgabe darin bestand, die neue Gemeindeordnung und Wahlreform vorzubereiten. [Der Umschwung in der Gemeindevertretung zeigt sich auch äußerlich in der Anordnung der Parteien im Gemeinderats-Sitzungssaal. Während früher die kompakte Mehrheit der christlich-sozialen Partei den ganzen Raum beherrschte und die Oppositionellen in den rückwärtigen Sitzbänken ihre Plätze hatten, wird heute die linke Hälfte der Bankreihen von den Sozialdemokraten ausgefüllt. Die Christlichsozialen beherrschen die rechte Seite des Hauses und zwischen diese beiden grossen Gruppen schieben sich die Freiheitlichen räumlich verbunden mit den beiden kleinen Gruppen der Demokraten und Deutschnationalen.

Für die Frauen Wiens und Oesterreichs ist der heutige Tag besonders denkwürdig. Zum ersten Male erreichen sie vollwertige und gleichberechtigte Vertretung wie ihre männlichen Kollegen in einer öffentlichen Körperschaft. Sie haben ihre Sitze in den vordersten Bänken und zwar jede

Gruppe in dem Block jener Partei, welche sie in den Gemeinderat entsendete. Auf der rechten Seite in der ersten Reihe Frau Dr. Hildegard Burjan, die Führerin der katholischen Arbeiterinnen in der Vereinigung „Soziale Hilfe“ eine hervorragende Rolle spielt.

Neben ihr die Präsidenten des christlichen Wiener Frauenbundes Oesterreichs Bürgerschuldirektorin Walter, die bei der letzten Tagung der christlichen Frauen ein umfangreiches Referat erstattete, in welchem sie namens des Bundes energisch für das Frauenwahlrecht eintrat. In der zweiten Bank hinter diesen beiden Damen haben die Konsulentin im Fürsorgeministerium Dr. Alma Seitz, ebenfalls eine bekannte Vorkämpferin für Frauenrechte, Frau Strobl, die schon unter Dr. Lueger für die christlich sozialen Ideen eintrat, und Fräulein Schirmer ihren Platz.

An der Spitze der Freiheitlichen sitzen Bürgerschuldirektorin i. R. Marie Schwarz, die als eine der ersten die bürgerlichen Frauen organisierte und Anitta Müller, bekannt durch ihre menschenfreundlichen Schöpfungen für die Flüchtlinge und deren Kinder während der Kriegszeit.

Von den sozialdemokratischen weiblichen Gemeinderatsmitgliedern sind besonders bekannt Schriftstellerin Emmy Freundlich und die Herausgeberin der Arbeiterzeitung Adelheid Popp. Ersterer ist eine Kennerin der gesamten Kommunalpolitik, betätigt sich insbesondere in Ernährungs- und Kinderfürsorgefragen und ist bekannt als Mitglied der handelspolitischen Kommission und des Wohnungsfürsorgeausschusses durch ihre sachlichen Debatten. Frau Adelheid Popp ist in ihrer Partei geschätzt durch ihre zielbewusste Tätigkeit. Frau Proschek, Gewerkschaftssekretärin, ist eine sehr gewandte Rednerin, Frau Seidel bekannt durch ihre Tätigkeit in der Arbeiterkonsumgenossenschaft, und entfaltet ein hervorragendes Wirken in der Kinderfürsorge. Frau Proft ist Sekretärin der Sozialdemokratischen Frauenreichsorganisation, geschätzt als vorzügliche Versammlungsrednerin.

Die Gallerien sind überfüllt, das weibliche Element herrscht vor und auch von der Journalistengallerie haben die Damen bereits Besitz ergriffen, indem Mitarbeiterinnen von Tagesblättern zur Berichterstattung sich eingefunden haben.

Auch die Plätze des amtlichen Stenographenbureaus im Gemeinderatssitzungssaal weisen zum ersten Male eine Neuerung auf; am Tische der Amtsstenographen nehmen zum ersten Male zwei Stenographinnen Platz, die ersten weiblichen Mitglieder des amtlichen Stenographenbureaus, die im Saale selbst tätig sind.

Die neuen Gemeinderäte, Damen und Herren werden sowohl von den Kollegen ihrer Partei, als auch von jenen der anderen Parteien vielfach begrüßt. In Gemeinderatssitzungssaal selbst haben sich fast sämtliche Bezirksvorsteher und die Oberbeamten der Gemeinde eingefunden. Bald nach 5 Uhr erscheint Bürgermeister Dr. Weiskirchner, begrüßt einzelne Damen und Herren der verschiedenen Parteien und eröffnet sodann die Sitzung.

21. Jahrgang. Wien, Dienstag, 3. Dezember 1918. Nr. 448.

Wiener Gemeinderat

Sitzung am 3. Dezember 1918.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Nach Art. 10 des Gesetzes vom 12. November 1918 über die Staats- und Regierungsform von Deutsch-Oesterreich wird die Gemeindeahl-Ordnung noch durch die provisorische Nationalversammlung festgesetzt werden, die Neuwahl der Gemeindevertretungen erfolgt binnen 3 Monaten. Bis zur Neuwahl sind die bestehenden Gemeindevertretungen nach den Anweisungen des Staates durch eine angemessene Zahl von Vertretern der Arbeiterschaft zu ergänzen.

Leut Erlasses der n. 8 Landesregierung wurde die Zahl der Mitglieder des Wiener provisorischen Gemeinderates mit 165 festgesetzt und dessen Zusammensetzung aus 84 christlich-sozialen, 60 Sozialdemokraten, 19 Deutschfreiheitlichen und 2 Deutschnationalen genehmigt. Die genannten Parteien haben mir die Listen der von ihnen entsendeten Gemeinderäte überreicht und ich habe auf Grund derselben mir erlaubt, dem provisorischen Gemeinderat heute zu seiner konstituierenden Sitzung einzuberufen.

Indem ich als bisheriger Vorsitzender des Wiener Gemeinderates die Versammelten Herren und die Frauen auf das verbindlichste begrüße, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, dass es uns vergönnt sein möge, in voller Eintracht und durch die Zusammenfassung aller Kräfte in den schweren Zeiten, in denen wir leben unseren Mitbürgern und Mitbürgerinnen die möglichste Hilfe und die möglichste Förderung in allen Belangen, die uns zutreffen, zu bringen, die eben zu erfüllen in unserem Wirkungskreis gelegen ist.

In diesem Sinne erkläre ich die konstituierende Sitzung des provisorischen Gemeinderates für eröffnet.

Als provisorischen Schriftführer erlaube ich mit die Gemeinderäte Philp, Dr. Scheu und Moissl zu berufen.

Unsere Aufgabe ist es nunmehr die von den Parteien vereinbarte Angelobung durchzuführen. Die Angelobungsformel lautet:

„Ich gelobe der Republik Deutsch-Oesterreichs und der freien Stadt Wien jederzeit die Treue zu halten.“

Hierauf geschieht die Angelobung durch Namensaufruf, den Schriftführer Gemeinderat Philp beginnt und Dr. Scheu und Moissl fortsetzen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Nachdem die Angelobung durchgeführt ist, kommen wir zum Gegenstand unserer heutigen Tagesordnung, das ist die Konstituierung des Gemeinderates durch die Wahl eines Bürgermeisters, dreier Vize-Bürgermeister, von 7 Schriftführern und 30 Mitgliedern des Stadtrates. Zu diesem Gegenstande hat sich Herr Kollege Regierungsrat Schmid zum Wort gemeldet und ich erteile ihm dasselbe.

Reg.-Rat GR. Schmid: Im Einvernehmen mit den Parteien erlaube ich mir folgenden Wahlvorschlag zu erstatten: Als Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner, für die Vize-Bürgermeisterstellen Franz Hoß, Josef Rain und K. Jakob Reumann, zu Schriftführern: Josef Leitner, Alois Moissl, Georg Philp, Karl Richter, Dr. Gustav Scheu, Franz Stangelberger und Wilhelm Zimmermann, und in den Stadtrat die Herren: Karl Angermayer, Johann Breuer, Anton David, Friedrich Dechant, Georg Enner-

ling, Dr. Moriz Franz Haas, Dr. Oskár Hein, Johann Heindl, Josef Hellmann, Franz Hötzel, Oswald Hohensinner, Karl Jung, Dr. Viktor Kienböck, Johann Knoll, Johann Körber, Edmund Melcher, Josef Müller, Karl Pick, Paul Richter, Ing. Henrich Schmid, Hans Schneider, Hans Arnold Schwer, Franz Siegel, Ferdinand Skaret, Franz Spalowsky, Leopold Tomola, Karl Vaugoin, Anton Weber, Karl Weigl, Winter Max. ~~Im~~

Im Einvernehmen mit allen Gemeinderatsparteien beantrage ich weiters, daß nicht einzeln gewählt wird, sondern dass über die ganze Liste nicht wie in Statut bestimmt ist, durch Stimmzettel sondern durch Zuruf abgestimmt wird.

Bürgerstr. Dr. Weiskirchner: Es wird der Antrag gestellt, dass die Wahlen durch Zuruf bestätigt werden. Wer gegen diesen Vorschlag eine Ämter-Binwendung erhebt, möge die Hand erheben. Gegenprobe. Es ist nicht der Fall.

Ich bitte nun diejenigen Damen und Herren, welche, die von Herrn Kollegen Schmid vorgeschlagene Liste der Wahl des Bürgermeisters, der drei Vize-Bürgermeister, der 7 Schriftführer und der 30 Stadträte, annehmen wollen, die Hand zu erheben. (geschwiegen)

Bgm. Dr. Weiskirchner: Ich erkläre die Wahl als einstimmig zogen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Ich nehme die auf mich gefallene Wahl dankbar an und werde im Alter Frau zu meiner Vaterstadt meine ganzen Kräfte in den Dienst des provisorischen Gemeinderates stellen, die Sitzungen objektiv leiten und in der Mitarbeiterschaft aller Kollegen im Präsidium und Stadtrat ohne Unterschied der Partei gewärtig, weil es unsere heiligste Pflicht ist, die Gemeindeverwaltung jetzt in diesen schweren Zeiten durch die Wogen, die uns umtoben, zu führen. (Lebhafter Beifall).

Dr. Reumann gibt folgende Erklärung ab: In einer Zeit beispielloser Umwälzungen betreten wir sozialdemokratische Frauen und Männer in einer Anzahl, die der früheren Stärke unserer Partei entsprechen mag, diesen Saal. So vollzieht sich eine geschichtliche Notwendigkeit.

Der fluchwürdige Krieg, den eine verbrecherische Diplomatie heraufbeschworen hat, die nicht ihr Leben, sondern Leben und Gesundheit des besten Teiles der Bevölkerung einsetzte. Der Krieg, der dynastischen und imperialistischen Zwecken diene und von den bürgerlichen Parteien aller Richtungen als eine erlösende Tat mit heller Begeisterung begrüßt wurde, endete mit dem Zusammenbruch des alten Reiches und mit der Zertrümmerung aller Privilegien, auch der Wahlprivilegien. Die Herrschaft in diesem Saale war immer auf der Entrechtung der besitzlosen Klassen aufgebaut, die Verwaltung der Millionenstadt war stets auf dem Vorrecht kleiner Schichten bürgerlicher Kreise begründet sowohl in der Zeit der Liberalen, als auch in der Zeit der Christlichsozialen. Die Spottgeburt der allgemeinen Kurie, dieses Scheinrecht hat den Wahlrechtsraub nicht erträglich gemacht.

Die neu eintretenden Gemeinderäte, die noch immer eine Minderheit bilden, sind sich bewusst, dass ihrer eine schwere Aufgabe harret. Unser Vorsatz ist, treu unseren Programmen die Ausgebeuteten, die Arbeiter und Angestellten, die proletarischen und im Kriege proletarisierten Schichten der Bevölkerung zu vertreten, die den Reichtum und die

Gr. Sedlak: Wir sind unvorbereitet in diesen Saal getreten denn man hat es <sup>nicht</sup> für gut befunden, uns zu den Vorverhandlungen einzuladen. So wussten wir auch nicht, dass heute mit Erklärungen in diesem Saale begonnen wird. Trotzdem will ich nicht auf das Wort verzichten und einiges anführen. Wir haben uns ohne Rückhalt zu der demokratischen Republik erkannt. Wir haben die Angelobung hier geleistet und erklären ohne Rückhalt, das halten zu wollen, was wir gelobt haben. Wir erwarten aber auch, dass die Demokratisierung, die wir begrüßen, nicht zur Internationalisierung und zur Entnationalisierung führt. Wir erklären aber auch, dass der deutsche Charakter vorbehalten werden muss, wir sehen in dem nationalen Charakter mehr, als man mit dem Wort „deutsch“ ausdrückt. Wir erklären, dass wir mit Entschiedenheit an dem Standpunkte stehen, dass was früher von der Reichshaupt- und Residenzstadt verlangt wurde, jetzt in erhöhtem Masse von der Hauptstadt der Republik Deutsch-Oesterreich verlangt werden muss.

Gr. Stein: Auch ich begrüße, dass die Vertreter der Arbeiterschaft in grosser Anzahl eingezogen sind, und damit die Demokratisierung des Gemeinderates in die Wege geleitet ist. Ebenso begrüße ich die Mitarbeiterschaft der Frauen, die hierher gerufen wurden, als Belohnung für ihr glänzendes Verhalten während des Krieges. Wir sind im Sinne der demokratischen Republik zu arbeiten, sind aber gegen eine Abschaffung an privaten Gut, weil dies gegen unsere Anschauung geht. Auch ist im Zeitalter der demokratischen Republik es Erfordernis, dass bei den Wahlen ein System eingeführt wird, welches die bürgerlichen Klassen nicht an die Wand drückt. Im übrigen sind wir im grossen und ganzen einverstanden mit den Erklärungen, die von den verschiedenen Seiten abgegeben wurden.

BGM. Dr. Weiskirchner: Nachdem alle Parteien ihre Erklärungen abgegeben haben, kann ich zum Schlusse der Sitzung schreiten. Ich erbitte mir aber von der Versammlung noch folgende 3 Ermächtigungen: Das Gemeindestatut ist auch weiterhin in Geltung, insoferne nicht einzelne Bestimmungen durch Beschlüsse der Nationalversammlung abgeändert erscheinen. Wo dies der Fall ist, wird das Gemeindestatut, wenn der Gemeinderat zustimmt, sinngemäss in Anwendung auf die neuen Verhältnisse finden. Ebenso erbitte ich mir die Zustimmung für die sinngemässe Anwendung der zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 19-Juni 1900 genehmigten Geschäftsordnung für den Gemeinderat und für die Weitergeltung der Bestimmungen der zuletzt mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 9-Juli s-c. geregelten Gebühren für den Bürgermeister die Vizebürgermeister, die Stadträte Bezirksvorsteher, Bezirksvorsteher-Stellvertreter und Gemeinderäte.

Diese Ermächtigungen werden ohne Einwendung erteilt.

Bgm. Dr. Weiskirchner: Mit dem Ausdrucke des Dankes schliesse ich die erste Sitzung des provisorischen Gemeinderates.

.....

Sehr geehrter Herr Kollega!

Bürgermeister Dr. Weiskirchner lässt die Herren bitten, Donnerstag  $\frac{1}{2}$  4 Uhr nachmittags im Stadtratssitzungssaale zu erscheinen um Aufklärungen über die Gründe der Kohlennot und den gegenwärtigen Stand derselben entgegenzunehmen.